

**ENTWURF**

**der Rede des**

**Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-  
Westfalen**

**Karl-Josef Laumann**

**anlässlich der Veranstaltung  
„Integration Unternehmen! 2009“**

**am 10. Dezember 2009 in Düsseldorf**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

## **Gliederung der Rede:**

- 1. Begrüßung und Einleitung**
- 2. Arbeit als Voraussetzung wirklicher Teilhabe**
- 3. Das Programm „Teilhabe für alle“**
- 4. Arbeit als zentrale Säule im Programm „Teilhabe für alle“**
- 5. Der Landespreis 2009 „Integration unternehmen!“**
- 6. Schlussworte**

## **1. Begrüßung und Einleitung**

**Sehr geehrte Laudatoren,  
sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen von Integrationsunternehmen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**es ist mir eine besondere Freude, heute hier zu sein, um herausragende  
Beispiele von Integrationsunternehmen mit dem Landespreis 2009  
„Integration unternehmen!“ auszuzeichnen.**

**Beispiele von Betrieben, die es in besonderer Weise schaffen,  
schwerbehinderten Menschen eine verlässliche Perspektive auf dem  
Arbeitsmarkt zu bieten.**

**Bevor das Geheimnis der Preisträger gelüftet wird, möchte ich Ihnen die  
Hintergründe für unser Landesprogramm „Integration unternehmen!“ und  
meinen Wunsch, einen Preis auszuschreiben, erläutern.**

## 2. Arbeit als Voraussetzung wirklicher Teilhabe

Anrede,

einer der Preisträger hat in seiner Bewerbung um den Landespreis sein Unternehmensleitbild wie folgt beschrieben: „Jeder Mensch kann einen Beitrag leisten“.

Dem kann ich hinzufügen: Und jeder Mensch möchte auch einen Beitrag leisten.

Dies gilt auch für Menschen mit Handicaps, unabhängig von der Art ihrer Behinderung.

Und unsere Aufgabe ist es, hierfür die Rahmenbedingungen zu schaffen.

Mit uns meine ich

- die Landesregierung Nordrhein-Westfalen,
- die Wohlfahrts- und Sozialverbände,
- die Kirchen, Kommunen und sozialen Einrichtungen, aber auch
- marktwirtschaftlich tätige Unternehmen, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden wollen.

Ich finde sehr positiv, dass auch Werkstattträger und Wohlfahrtsverbände verstärkt Integrationsunternehmen gründen.

**Besonders freue ich mich aber darüber, dass sich inzwischen auch vermehrt privatwirtschaftliche und gewinnorientierte Unternehmen dazu entschließen, in ihren Betrieben Integrationsabteilungen einzurichten.**

**Anrede,**

**Arbeit ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen und für behinderte Menschen ganz besonders wichtig.**

**Denn durch Arbeit erschließen sich alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Sie ist Grundlage für soziale Sicherung, Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Anerkennung.**

**Und genau aus diesen Gründen ist das Thema Arbeit auch eine der vier zentralen Säulen des Programms der Landesregierung „Teilhabe für alle“.**

### **3. Das Programm „Teilhabe für alle“**

**Menschen mit Behinderungen brauchen die bestmögliche Unterstützung, damit sie an der Gesellschaft, an Bildung und Arbeit teilhaben können.**

**Seit ihrem Amtsantritt setzt die Landesregierung in der Behindertenpolitik Zeichen, um das Thema in der Mitte unserer Gesellschaft nachhaltig zu verankern. Sie hat deshalb das Programm „Teilhabe für alle“ aufgelegt. Bereits im Juni 2009 haben wir im Kabinett die zweite Fortschreibung beschlossen.**

**Das Programm umfasst heute 59 Maßnahmen und Projekte in den Bereichen Arbeit, Bildung und Familie, Wohnen sowie Abbau von Barrieren. Allein im Jahr 2009 sind dafür rund 186,4 Millionen Euro eingeplant.**

**Die Landesregierung nimmt damit – auch vor dem Hintergrund knapper Finanzen – ihre soziale Verantwortung ernst. Die Hilfe für Menschen mit Behinderung steht für mich außer Frage.**

**Auch auf Bundesebene habe ich immer deutlich gemacht, dass Reformen nicht zum Ziel haben können Teilhabemöglichkeiten einzuschränken, zu kürzen oder wegfallen zu lassen. Daran wird sich die durch die Landesarbeits- und Landessozialminister geforderte Reformgesetzgebung messen lassen müssen.**

**Anrede,**

**in den vergangenen Wochen habe ich vielfach die Gelegenheit genutzt, das Programm „Teilhabe für alle“ in Bürgergesprächen vorzustellen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir nur dann die richtige Politik machen können, wenn wir in die Diskussion mit den behinderten Menschen und ihren Familien und Freunden vor Ort kommen.**

**Die 19 Bürgergespräche, die wir seit dem Programmstart durchgeführt haben, waren daher für mich immer besonders wichtige, positive und anregende Termine.**

## **4. Arbeit als zentrale Säule im Programm „Teilhabe für alle“**

Anrede,

lassen Sie mich kurz die zentralen Elemente der Säule Arbeit im Programm „Teilhabe für alle“ darstellen.

**Wir wollen:**

- **Behinderte Menschen beim Übergang in Arbeit und Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt unterstützen.**
- **Die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt initiieren.**
- **Für Menschen, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht, noch nicht, oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen in Werkstätten für behinderte Menschen sichern.**
- **Und neue Impulse für die Weiterentwicklung arbeitsmarktpolitischer Angebote für behinderte Menschen in Nordrhein-Westfalen geben.**

**Ich möchte Ihnen einige Ansätze für das Engagement der Landesregierung kurz vorstellen:**



**Ein gutes Beispiel ist die Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Nordrhein-Westfalen“.**

**Der entscheidende Faktor bei diesem Programm ist, dass hier die Kooperation mit Betrieben des ersten Arbeitsmarktes frühzeitig auf- und ausgebaut wird, und der bei den Betrieben entstehende „Klebeffekt“ eine große Chance für behinderte Menschen auf einen dauerhaften Arbeitsplatz darstellt.**

**Mit bisher drei Förderaktionen seit 2007 konnten rd. 320 jungen Menschen mit Handicap eine neue Ausbildungschance eröffnet werden.**

**Die guten Erfahrungen haben uns veranlasst, diese Aktion auch zukünftig gemeinsam mit der Regionaldirektion der BA fortzusetzen. Die vierte Förderaktion hat gerade begonnen.**

**Aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds sollen dafür wiederum 1,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden.**

**Auf der anderen Seite möchte ich aber auch heute nicht verschweigen, dass es trotz aller Unterstützungsmöglichkeiten viele schwerbehinderte Menschen gibt, für die eine Beschäftigung in gewerblichen Unternehmen nicht in Frage kommt.**

**Die Werkstätten für behinderte Menschen nehmen deshalb im Katalog der Unterstützungsangebote einen besonderen Platz ein.**

**Hier finden behinderte Menschen, die wegen Art oder Schwere der Behinderung nicht, oder noch nicht, oder noch nicht wieder auf dem Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, eine Arbeit.**

**Das Land beteiligt sich, neben den beiden Landschaftsverbänden und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, seit vielen Jahren am Aufbau und der Modernisierung von Arbeitsplätzen in Werkstätten.**

**Aktuell gibt es in Nordrhein-Westfalen 104 Werkstätten für behinderte Menschen mit rd. 61.000 Arbeitsplätzen.**

**Auch in diesem Jahr haben wir trotz der schwierigen Haushaltslage wiederum über 8 Millionen Euro für den bedarfsgerechten Ausbau und die Ausstattung der Werkstätten zur Verfügung gestellt.**

**Anrede,**

**aber wir benötigen auch mehr Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen, die in einer Werkstatt unterfordert sind, jedoch einer besonderen Unterstützung an ihrem Arbeitsplatz bedürfen.**

**Für diesen Personenkreis hat die Landesregierung im vergangenen Jahr das Landesprogramm „Integration Unternehmen!“ ins Leben gerufen.**

**Die Zielsetzungen des Programms und die Umsetzung sind bereits heute Morgen ausführlich vorgestellt worden. An dieser Stelle möchte ich Ihnen nur sagen, dass ich über den Start und die derzeitige Entwicklung des Programms sehr erfreut bin.**

**Alleine im Zeitraum vom 30.12.2008 bis zum 30.06.2009 hat die Gesamtzahl der Beschäftigten in Integrationsunternehmen um rund 260 Beschäftigte, davon etwa 130 schwerbehindert, zugenommen.**

**Und dies in der stärksten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten, von der –  
leider- auch viele Integrationsunternehmen betroffen sind.**

## **5. Der Landespreis 2009 „Integration unternehmen!“**

Anrede,

lassen Sie mich nun zum eigentlichen Anlass für den heutigen Nachmittag kommen.

Wir wollen die Teilhabe behinderter Menschen auch durch die Schaffung konkreter Beschäftigungsmöglichkeiten verbessern.

Hierbei kommt den Integrationsunternehmen in Nordrhein-Westfalen eine wichtige Rolle zu. In den letzten anderthalb Jahren habe ich viele dieser Betriebe besucht und mich von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen können.

Mit dem von mir ausgelobten „Landespreis 2009 Integration Unternehmen!“ möchte ich die Arbeit und das Engagement dieser Unternehmen für die Eingliederung von behinderten Menschen würdigen.

Ich weiß sehr wohl, wie schwierig es trotz der vielfältigen Unterstützung insbesondere der Landschaftsverbände ist, wirtschaftliche Tragfähigkeit und die Beschäftigung leistungsgeminderter Personengruppen miteinander zu vereinbaren.

Mein Dank gilt allen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen - egal ob gemeinnütziger oder privatwirtschaftlich gewinnorientierter Art - die sich dieser Herausforderung stellen.

**Ich will aber auch das Engagement und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würdigen.**

**Die behinderten und nicht behinderten Menschen in diesen Unternehmen zeigen täglich, dass Integration gelingen und gemeinsam sehr erfolgreich gewirtschaftet werden kann.**

**Mit der heutigen Preisverleihung will die Landesregierung auch eine breitere Öffentlichkeit für die Integrationsunternehmen und deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen schaffen.**

**Dass die Zeit reif für diesen Preis ist, zeigt auch die hohe Zahl der Bewerbungen (46 von rund 130 Integrationsunternehmen).**

**Die eingegangenen Beiträge sind sehr sorgfältig und aus verschiedenen Blickwinkeln geprüft worden.**

**Eine Jury mit Vertretern aus**

- **den Landschaftsverbänden**
- **der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit,**
- **dem Arbeitskreis der Optionskommunen in NRW,**
- **der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände**
- **und des DGB-Bezirk NRW**

**hat die Beiträge auf Herz und Nieren geprüft und mir einen einvernehmlichen Vorschlag unterbreitet, den ich gerne aufgegriffen habe.**

**Ich danke allen Mitgliedern der Jury sehr herzlich für ihre Unterstützung.**

**Nicht nur die Anzahl, auch die Qualität der eingegangenen Beiträge hat uns überzeugt, so dass ich mich freue, heute nicht nur einen, sondern vier Preisträger auszeichnen zu können.**

**Für die Auswahl der Preisträger waren drei Elemente von zentraler Bedeutung:**

- **Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.**
- **Die individuelle Förderung der schwerbehinderten Beschäftigten.**
- **Die Kooperationen mit anderen Unternehmen und die Einbindung in lokale und regionale Netzwerke.**

**Die vier Integrationsunternehmen, die gleich den „Landespreis 2009 Integration Unternehmen!“ überreicht bekommen werden, sind meines Erachtens alles herausragende Beispiele, die in bester Weise den genannten Preiskriterien gerecht werden.**

**Wie dies konkret gelingt, davon werde ich mir Anfang nächsten Jahres persönlich ein Bild vor Ort machen.**

**Wie es so bei Auszeichnungen ist; nicht alle können einen Preis bekommen.**

**Ich möchte deshalb auch allen anderen Bewerbern danken, die heute leider nicht ausgezeichnet werden, aber gleichfalls einen wichtigen Beitrag für eine soziale und solidarische Arbeitsgesellschaft leisten.**

**Ich bin mir sicher, dass auch in Ihren Integrationsunternehmen gute Arbeit geleistet wird.**

## 6. Schlussworte

Anrede,

zum Abschluss möchte ich Ihnen noch etwas zum Preis selbst sagen.

Der gleich zu überreichende Landespreis 2009 besteht aus einem Kunstwerk!

„SONNE MIT GESICHT UND STRAHLEN“, hat ihn die Künstlerin, Kerstin Recker, genannt. Eine, wie ich finde, wunderbare Keramik, die soviel Positives und Mutmachendes ausdrückt und damit hervorragend zum Anlass der heutigen Veranstaltung passt.

Kerstin Recker arbeitet seit 1995 in der Keramikwerkstatt der Kreativen Werkstatt ALLERHAND, einem Arbeitsprojekt der gemeinnützigen Werkstätten Köln GmbH. Sie ist bereits auf einer ganzen Reihe von Ausstellungen vertreten gewesen.

Anrede,

vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, die nun ganz den Laudatoren und den Preisträgern gehören sollte.

Sie sollen uns Ansporn und Anregung sein, auch in den kommenden Jahren Integrationsunternehmen als besonderen Weg für berufliche und soziale Teilhabe zum Erfolg zu führen.